

Dr. Christian Gerhardt — Grußwort

Leiter BizBanking/Geschäftskunden der Deutschen Bank

Sehr geehrter Herr Dr. Otto,
sehr geehrter Herr Dr. Großmann,
sehr geehrter Herr Prof. Römermann,
sehr geehrte Frau Staatssekretärin Reiche,
sehr geehrter Herr Prof. Koch,
sehr geehrte Preisträger Herr Scheller und Herr Prof. Sinn,
liebe Gäste,

es ist mir eine Ehre Sie alle hier im Atrium der Deutschen Bank in Berlin zu begrüßen. Ich erinnere mich noch gut an die Begrüßung von Johannes Schmalzl und seinen geschichtsträchtigen Abriss zur Liegenschaft des Hauses Würth im letzten Jahr. Auch hier in diesem Gebäude in Berlin Mitte Unter den Linden, wenige Minuten vom Brandenburger Tor entfernt, sind die Spuren der deutschen Geschichte verankert. Die Historie des Gebäudes reicht bis zur Disconto-Gesellschaft von 1851 zurück, die 1929 mit der Deutschen Bank fusionierte. Heute dient dieses denkmalgeschützte Gebäude als Veranstaltungsort und Hauptsitz der Deutschen Bank in Berlin, die vor über 150 Jahren hier nebenan gegründet wurde, um Unternehmen zu Hause zu finanzieren und als globale Hausbank erfolgreich in die Welt zu begleiten.

Da wir heute nicht nur zwei großartige Preisträger ehren, sondern auch 30 Jahre Engagement und Leidenschaft für den deutschen Mittelstand in diesem Kreis feiern, lohnt es sich, die vergangenen 30 Jahre Revue passieren zu lassen. Es zeigt sich, dass diese von stetigen Herausforderungen und Veränderungen geprägt war.

Beginnend mit der riesigen Aufgabe der Wiedervereinigung Deutschlands, die auch als Chance für den Mittelstand in den neuen Bundesländer gesehen wurde. In dieser Zeit wurden unglaublich viele Unternehmen gegründet oder erweitert und alte Betriebe saniert oder modernisiert. Dann kam der Aufschwung der Internetwirtschaft in den 90er Jahren, der deutschen mittelständischen Unternehmen neue Märkte und Geschäftsmodelle eröffnete, die heute gar nicht mehr wegzudenken sind.

Die Globalisierung wurde in den 2000er Jahren immer spürbarer. Deutsche Mittelständler engagierten sich verstärkt international und erschlossen neue Absatzmärkte in Osteuropa und Asien und darüber hinaus. Investitionen in Forschung und Entwicklung im eigenen Land brachten uns den Ruf des innovationsreichen Qualitätsstandort, der bis heute anhält. Im weiteren Verlauf führen Digitalisierung

und Nachhaltigkeitsthemen zu grundlegenden Veränderungen der Unternehmen.

Zu diesen Megatrends traf uns 2008 die Finanzkrise, 2019 die COVID-Pandemie sowie die zunehmende geopolitische Unsicherheit, zuletzt mit dem Überfall auf die Ukraine, den Nahost-Konflikt und die Spannungen zwischen den USA und China. Heute Nacht oder wahrscheinlicher morgen früh werden wir die Ergebnisse der US-Wahlen erfahren, die unabhängig vom Ergebnis erheblichen Einfluss auf uns und unsere Verantwortung haben werden.

Ich habe den Eindruck, dass wir in jüngerer Vergangenheit immer sehr schnell von »Krisen« sprechen, und viele Ereignisse der letzten Jahre mögen eher negativ als positiv behaftet sein, aber wenn wir eines aus der Vergangenheit lernen können, dann ist es, dass wir Veränderungen und Herausforderungen bisher stets erfolgreich gemeistert haben. Dafür waren aus meiner Sicht drei Dinge entscheidend.

Erstens haben wir es am Ende immer noch rechtzeitig geschafft, die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so zu verändern, dass Unternehmen und Menschen darin erfolgreich agieren konnten. Wir waren selten die schnellsten oder diejenigen mit den disruptivsten Maßnahmen, aber wir haben meist in mehreren Schritten und im gesellschaftlichen Konsens notwendige Reformen durchgeführt.

Zweitens konnten wir uns immer auf das Ideenreichtum und die Innovationskraft der Unternehmen und von Unternehmer*innen verlassen.

Drittens hat uns der Leistungswille, das Engagement und die Ambition von Unternehmer*innen und Mitarbeiter*innen zu großer Produktivität gebracht. Auch in Zukunft müssen wir weiterhin den Wohlstand erwirtschaften, der uns die Möglichkeit zur Gestaltung, Investition, Sicherheit und sozialem, friedlichem Miteinander ermöglicht.

Diese Erfolgsfaktoren haben viel mit Ihnen hier im Raum und mit Ihren Vorgänger*innen zu tun. Gerade Sie Eigentümer-Unternehmer*innen haben gezeigt und zeigen bis heute jeden Tag wie man erfolgreich wirtschaftet, selbst wenn die Rahmenbedingungen herausfordernd sind.

Wie gelingt es uns nun gemeinsam, diesen Erfolg auch in Zukunft sicherzustellen? Unser Wohlstand ist bedroht, wenn wir nicht schnell umsteuern und die Weichen für künftiges Wachstum stellen. Die Stichpunkte sind Ihnen bekannt: Sicherheit, politische Stabilität und Vertrauen in



die Politik der gesellschaftlichen Mitte, vernünftige politische Leitplanken statt Detailvorgaben, Abbau von Bürokratie. Außerdem geht es um bezahlbare Energie, moderne Infrastruktur, Steigerung des Arbeitskräftepotentials und Nachhaltigkeit.

Um diese Veränderungen vorzunehmen sind gigantische Investitionen notwendig, die wir nur finanzieren können, wenn wir einen großen, einheitlichen europäischen Kapitalmarkt schaffen. Nur durch Europa haben wir perspektivisch eine ausreichende Größe und globale Relevanz, die auch das notwendige Kapital für unsere Wirtschaft mobilisieren kann. Wer noch einen optischen und emotionalen Nachweis zur Relevanz von Europa brauchte, sei an den Medaillenspiegel der Olympischen Spiele in Paris erinnert. Wir haben viel, recht negativ, darüber diskutiert wie viele Medaillen deutsche Athleten gewonnen haben, aber in den sozialen Medien wurde ein Medaillenspiegel mit Europa als Summe erstellt – dort steht die EU mit über 300 Medaillen auf Platz 1, es folgen die USA mit 126 Medaillen und China mit 91! Es liegt an uns, gemeinsam zu handeln und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in Europa zu verbessern bzw. wieder herzustellen.

In diesem Sinne sehe ich auch die Preisträger des heutigen Abends. Lieber Herr Scheller, lieber Professor Sinn, Ihre Erfolge sind inspirierend. Jeder von Ihnen hat nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Belange des Mittelstands und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere und die nächste Generation gearbeitet. Ihre Stimmen sind in einer Welt von »Fake news« und »TikTok« als Kanal für Wahlkampagnen wegweisend. Ohne den Laudatoren vorweggreifen zu wollen, gratuliere ich Ihnen herzlichst zur heutigen Auszeichnung und Anerkennung Ihrer beeindruckenden Arbeit.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einmal betonen, wie stolz es mich macht, dass meine Kolleginnen und Kollegen Sie und all die anderen deutschen mittelständischen Unternehmenskunden vom Selbständigen über das Familienunternehmen bis hin zum Weltmarktführer bei Ihren alltäglichen Bankgeschäften und auch den großen Transformationsprojekten in Deutschland und in der Welt begleiten zu dürfen.

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihren heutigen Besuch in unserem Hause, wünsche Ihnen einen schönen Abend und uns allen gute Gespräche.

Vielen Dank! ■